

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger...  
Kontingente für Anzeigen aus dem Ausland...  
Kontingente für Anzeigen in der Provinz...  
Kontingente für Anzeigen in der Provinz...  
Kontingente für Anzeigen in der Provinz...

Bestellungen nehmen die Anzeiger...  
Kontingente für Anzeigen aus dem Ausland...  
Kontingente für Anzeigen in der Provinz...  
Kontingente für Anzeigen in der Provinz...  
Kontingente für Anzeigen in der Provinz...

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Nr. 190

Nr. 272

Freitag, den 21. November 1924

19. Jahrgang

### Vorstoß Englands gegen das Genfer Protokoll.

Der Entwurf geht nochmals vor die nächstjährige Völkerverammlung.  
Genf, 19. Nov. Kurz eine Pariser Botschaft wurde heute bekannt, daß die englische Regierung darum ersucht, die Frage des Genfer Protokolls und der Abrüstungskonferenz von der Tagesordnung der am 8. Dezember 1924 in Rom stattfindenden Tagung des Völkerbundesrat abzuheben, weil infolge der Tatsache, daß die englische Regierung erst kürzlich zur Macht gelangte, sie einige Zeit nötig hat, um sich eine wohlüberlegte Meinung über den Inhalt des Protokolls zur friedlichen Regelung internationaler Streitfragen zu machen. Außerdem würde die englische Regierung nicht an der Sache sein, ihrem Vertreter im Völkerbundesrat Instruktionen über die vorbereitenden Arbeiten der Abrüstungskonferenz, die der Rat auf seiner letzten Tagung unternehmen wollte, zu erteilen.  
Man zweifelt nicht daran, daß der Rat dem englischen Vorstoß Folge leisten werde. Uebrigens hat der Besuch, den der Generalsekretär des Völkerbundes in

den letzten Tagen der englischen Regierung abgestattet, wie man hört, jedenfalls Klarheit darüber gebracht, daß die englische Regierung gegen jede überstürzte Behandlung der Protokollfrage ist, und daß jedenfalls, selbst wenn noch irgendwelche Ratifizierungen ohne Vorbehalt erfolgen sollten, das Protokoll noch einmal vor die nächste Völkerverammlung gelangen muß.

London, 19. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sieht das an den Völkerbundesrat gerichtete Ersuchen der britischen Regierung, die Abrüstung des Genfer Protokolls auf unbestimmte Zeit zu verschleppen, als Preisgabe des Protokolls an und erklärt, angesichts der von den Dominien erhobenen starken Einwände sei dies keineswegs überraschend. Während die Vereinigten Staaten zu der geplanten Abrüstungskonferenz nur einen Beobachter entsandt, haben wir den Coolidge jetzt in der Lage sein, eine Konferenz einzuberufen, auf der die Vereinigten Staaten wieder eine führende Rolle übernehmen könnten.

### Bomben-Attentat in Kairo.

Der englische Generalkonsul für Ägypten schwer verletzt.  
Kairo, 19. November. Gegen den Eibar der ägyptischen Armee Sir Lee Sted wurden heute, als er das Kriegsministerium verließ, zwei Bomben geschleudert, von denen eine explodierte. Sir Lee Sted wurde schwer verwundet. Die Attentäter sind entkommen.  
Dazu wird noch weiter gemeldet, daß die Attentäter erst eine Bombe warfen, die nicht explodierte und dann mehrere Revolvergeschosse abgaben, welche Sir Lee Sted, seinen Adjutanten, seinen Chauffeur und einen Polizisten verwundeten. Sir Lee Sted wurde ins Hospital gebracht. Man schätzt die Zahl der Attentäter auf zwei oder drei.  
Zu dem Attentat auf Sir Lee Sted wird weiter bekannt, daß sich die Attentäter in einem Torweg verborgen hatten. Als sie sahen, daß die von ihnen geschleuderte Bombe nicht explodierte, folgten sie dem Kutsch Sir Lee Steds und feuerten einige Revolvergeschosse ab. Dann bestiegen sie eine in einer Seitenstraße haltende Droschke und fuhren schnell davon.  
Hagul Pascha, die Minister und eine Deputation der Kammer sprachen bei der Hofkapelle vor und drückten ihren Abscheu und ihre Bedauern über die Missetat aus.

### Oesterreichs neue Regierung.

Dr. Kamek Ministerpräsident.  
Wien, 18. November. Der Hauptauschuß des Nationalrates trat heute nachmittag zusammen und wählte den Bundeshauptmann-Stellvertreter von Steiermark, Kamek zum Bundeskanzler.  
Wien, 18. November. Die erste Ministerräte des Kabinetts Kamek hat in der letzten Nacht eine teilweise Veränderung erfahren. Dr. Wataja kommt nicht mehr für das Landwirtschaftliche in Frage, das Dr. Kamek selbst übernehmen will. Als Handelsminister wird der Abgeordnete Heintl, der schon früher dieses Amt innehatte, genannt. Finanzminister soll der Bundeshauptmann, Stellvertreter der Steiermark, Dr. Weyer werden. Er ist Advokat in Graz, gehört zu der „Kranmerer“ Richtung, der die Organisation von Heimatwehren (zur Bekämpfung der Sozialisten) zuzuschreiben ist, und war auch zusammen mit dem feierlichen Landeshauptmann Dr. Kinselen Begründer der Steirer-Verein, in der Gastgütersteuer ein Rolle spielt. Die Minister Buchner (Landwirtschaft), Dr. Schneider (Unterricht) und Baugoin (Heer) sollen verbleiben.

### Die umstrittene Reparationsabgabe.

Der Kampf um die 2prozentige Reparationsabgabe, die in England und Frankreich von der deutschen Einfuhr erhoben wird, ist durch den Brief des Generalagenten für Reparationszahlungen Gilbert an Reichsfinanzminister Dr. Luther in das entscheidende Stadium gekommen. Durch diesen Brief wird einwandfrei festgestellt, daß die 2prozentige Reparationsabgabe in den Rahmen der vom Reparationsagenten kontrollierten deutschen Zahlungen gehört. Die hierfür benötigten Beträge müssen also aus dem allgemeinen Reparationskopf genommen werden und stellen daher keinerlei zusätzliche Belastung Deutschlands dar. Diese Zahlungen unterliegen also der Kontrolle des Transfer-Komitees, das über die Stabilität der deutschen Währung zu wachen hat. In der englischen und französischen Öffentlichkeit scheint man sich darüber vielfach noch nicht ganz klar gewesen zu sein und infolgedessen eine gewisse Enttäuschung über den Brief Gilberts zu empfinden. Die 2prozentige Abgabe verliert dadurch natürlich etwas an Wert, daß England und Frankreich durch sie keine neuen Mittel erhalten. Man darf wohl hoffen, daß sie nun nicht mehr mit so großer Hartnäckigkeit an dieser Abgabe festhalten, die für den deutschen Handel eine starke Behinderung und eine Benachteiligung gegenüber dem Handel anderer Länder bedeutet. Die deutschen Unterhändler bei den Handelsvertragsverhandlungen sind bekanntlich bemüht, unter Hinweis auf diese Schwierigkeiten die Aufhebung der Abgabe zu erwirken. Der Brief Gilberts wird hoffentlich dazu beitragen, die Gegenseite zu größerem Entgegenkommen in dieser Frage zu veranlassen.

### Militärkontrolle durch den Völkerbund

Paris, 19. November. „Reynold Geralt“ meldet, daß die Untersuchung der internationalen Militärkontrollkommission in Deutschland nahezu beendet sei. Entgegen gewissen sensationellen ausländischen Meldungen hat der Korrespondent des „Reynold Geralt“ von autorisierter Quelle erfahren, daß die Kontrolle, mit Ausnahme des „durch einen General“ hervorgerufenen Zwischenfalls von Jugostadt, ganz und gar befriedigend verlaufen sei und die beunruhigende Abreise der Kommission rechtfertige, die ihre Vollmachten vorher noch auf den Völkerbund übertragen mußte.

### Wird Köln im Januar geräumt?

London, 19. November. Wie die „Daily Mail“ berichtet, werden die britischen Truppen vielleicht gegen Ende Januar 1925 aus Köln zurückgezogen werden, vorausgesetzt, daß Deutschland die Willkür von der Erfüllung seiner Entwaffnungsverpflichtung überzeugen könne. Die Räumungsfrage werde Anfang Januar erwogen werden.

### Amerikas Reparationsansprüche.

Rom, 18. Nov. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß Amerika auf der bevorstehenden Konferenz der Finanzminister der Alliierten den Anspruch erheben wird, an der Aufstellung der ersten Goldwährungsplanke, die Deutschland nach den Vorschriften des Dawesplans leisten wird, teilzunehmen.

### Caillaux' Amnestierung vom Senat beschlossen.

Paris, 18. Nov. Der Senat hat heute mittag nach einer Ueberherrlichkeit, die stets von dem Vorn der Rechten unterbrochen war, mit 176 gegen 104 Stimmen den Recht des Amnestiegesetzes der Kommission angenommen, auf Grund dessen Maloch und Caillaux begnadigt werden.

### Riesige russische Rüstungsausgaben.

Sankt Petersburg, 18. Nov. Finnische Zeitungen melden aus Moskau: Im Haushaltsplan der Sowjetregierung für das nächste Jahr sind als Ausgaben für die rote Armee und die rote Flotte 378 Millionen Goldrubel veranschlagt. In diesem Jahre beträgt der Aufschlag für Heer und Marine 856 Millionen Goldrubel. Diese Mehrausgabe von 22 Millionen Goldrubel soll zur Verstärkung der Flotte und des Flugwesens verwendet werden.

### Krach im bayerischen Landtag.

München, 19. Nov. Im Landtag kam es heute bei der Aussprache über den Etat des Ministeriums des Innern zu erregten Szenen während der Rede des bayerischen Abgeordneten Wuttmann, als dieser es als eine Ungehörlichkeit bezeichnete, daß Adolf Hitler noch in Landsberg schmachtet. Der bayerische Abg. Straffer rief dem Ministerpräsidenten zu: Wut über diese Rasenjustiz! Bayern wird von einer Soudande regiert! Die bayerischen Abgeordneten stimmten im Chor ein, und es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern der bayerischen Volkspartei und des bayerischen Blockes. Der Ministerpräsident und der Präsident des Landtages verließen den Saal, sobald die Sitzung unterbrochen werden mußte.

### Kärritt des portugiesischen Kabinetts.

Lissabon, 19. Nov. Das Ministerium ist zurückgetreten, nachdem es im Parlament mit 46 gegen 43 Stimmen in der Minderheit geblieben war.

### Schulz-Hörster in Serbien!

Belgrad, 18. Nov. Der Erzbergerminister Schulz hat nach seiner Abreise aus Budapest am 15. November die südslawische Grenze überschritten und sich bis Montag in Subotica verborgen gehalten. Von der dortigen Polizei entdeckt, flüchtete er nach Belgrad. Der Minister des Innern hat einen Steckbrief gegen ihn erlassen. Die gesamte Belgrader Polizei ist aufgeboten, seiner Habhaft zu werden. Es scheint die Absicht zu bestehen, Schulz, sobald seine Ergreifung möglich ist, auf Antrag Deutschlands auszuliefern.

### Deutsch-Oesterreicher und Schwarz-Rot-Gold.

In der Monatschrift „Oesterreich-Deutschland“, dem Zentralorgan des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes, nimmt der Schriftsteller Hermann Riensl namens seiner in Deutschland lebenden Oesterreichischen Landsleute Stellung zu den hymnenden Wahlen. Das Recht dazu gibt ihm der Oesterreichische Reichskriegsminister Robert Hammerling Wort: „Deutschland ist mein Vaterland — und Oesterreich? Oh, mein Mutterland!“  
Der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund, schreibt Hermann Riensl, will nicht Stellung nehmen im Kampf der Partei. Trotzdem: die unheimliche Wahlarole vom Kampf gegen Schwarz-Rot-Gold zwingt ihn zu der folgenden Erklärung: „Was den Wahlkampf zwischen Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold betrifft, so liegt es dem Volksbund als solchem durchaus fern, Stiele und Treue zu den alten Reichsfarben, die übrigens auch die Republik mit ihrer Flottenflagge nicht herabzusetzen. Aber keineswegs duldet er eine Schwärzung von Schwarz-Rot-Gold, der größtmöglichen Einheits-Tricolore, der Fahne jahresundertalter Sehnsucht aller Deutschen Oesterreichs.“

### Der wahre Sinn von Schwarz-Rot-Gold.

Der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Pfeiffer hat bei dem Begräbnis des ersten deutsch-Oesterreichischen Gesandten in Wien, Ludo Hartmann, einen Kranz mit den Farben Schwarz-Rot-Gold niedergelegt und dabei eine Begründung für diese Farben gegeben, die allgemein festgehalten zu werden verdient. Es war der Rat Ludo Hartmanns, dieses Deutschen, der für Deutschland und Mitteleuropa lebte und wirkte, die Farben Schwarz-Rot-Gold zu den Farben des Reiches zu machen, weil sie die Ueberlieferung des Frankfurter Parlamentes anknüpften, als Trost für uns alle, als gemeinsame Ueberlieferung.

### Paris will den Wirtschaftsvertrag diktieren.

Genf, 18. November. Der „Temps“ meldet, daß der französische Kabinettsrat sich am Montag mit dem Stande der Beratungen des deutsch-französischen Wirtschaftsvertrages befaßte. An der Beratung nahm der Vorsitzende der französischen Delegation teil. Das Kabinettsrat hat ausdrücklich beschlossen, daß die Fortsetzung der Verhandlungen mit Deutschland die Annahme der französischen Bedingungen zur Voraussetzung haben müsse.

### Trendelenburg wieder nach Paris.

Berlin, 19. Nov. Der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, Staatssekretär Dr. Trendelenburg ist, nachdem er der Reichsregierung über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen Bericht erstattet hat, Dienstagabend nach Paris zurückgereist, um die Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag fortzusetzen. Welche Bedeutung man sowohl auf deutscher wie auf französischer Seite der gegenwärtigen Phase der Verhandlungen beilegt, geht daraus hervor, daß von deutscher Seite mit der Führung der Verhandlungen der Botschafter in Paris Dr. von Hoesch beauftragt worden ist, dem Staatssekretär Trendelenburg beizugehen ist.

### Nach de Margerie nach Paris.

Berlin, 19. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, ist der französische Botschafter in Berlin de Margerie Montag nach Paris gereist. Das Blatt bringt dies mit der Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Zusammenhang. Auch der englische Botschafter Lord d'Alvernon soll sich dem Blatt zufolge Montag nach London zur mündlichen Berichterstattung über die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen begeben haben.

zung. Wenn das und Verärgerung der Gegner von Schwarzrotgold diese nicht vollends blind gemacht haben gegen deutsche Gefährlichkeit, so sollten die Worte, die am Grabe eines deutschen Mannes gesprochen sind, die Gegner der Reichsfarben zu der Ueberzeugung zwingen, ob es nicht wirklich an der Zeit wäre, das System der Verhöhnung von Schwarzrotgold als dem großdeutschen Symbol nun endlich abzubauen.

### Politische Rundschau.

**Die Steuerermäßigungen in Sachsen.**  
Das sächsische Gesamtministerium wird im Laufe dieser Woche darüber entscheiden, ob die angeforderten Steuerermäßigungen in Sachsen, die im Besonderen des Reichssteuerabkommens in den Ländern vorzunehmen sind, im Wege der Rotverordnung durchgeführt werden sollen, oder ob man einen Landtagsbeschluss darüber herbeiführen wird. Der Weg des Landtagsbeschlusses würde eine Verzögerung der Steuerermäßigungen um etwa vier Wochen bedeuten, so daß man damit rechnen kann, daß wahrscheinlich die Rotverordnung beschlossen wird, weil rasche Hilfe nottut. Ein Abbau der Mietsteuern kommt zurzeit noch nicht in Frage, da der Staat ohne die reichlich fließenden Einnahmen aus dieser Steuer das Gleichgewicht im Haushalt nicht glaubt aufrecht erhalten zu können. Der Haushaltsplan für 1924 wird dieser Tage dem Landtag vorgelegt. Der Haushaltsplan für 1925 soll dem Landtag im Januar vorgelegt werden.

**Die Wahlkollierung der sächsischen Sozialdemokratie.**  
Dresden, 17. Nov. Der sozialdemokratische Parteitag für Ostsachsen hat gestern die Kandidatenliste für die Reichstagswahl aufgestellt. An der Spitze stehen die Namen Hermann Fleischer, Toni Bender und Richard Schmidt, Amtshauptmann in Weißen, Hermann Kuhnig und Johannes Schirmer, Amtshauptmann in Kreisberg.

**Der Parteitag hat ferner laut „Dresden. Volkstg.“ mit 90 gegen 8 Stimmen eine Entschließung angenommen, die sich scharf gegen die Haltung der 28 sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten richtet, die sich in der Landtagsitzung vom 8. d. M. für die große Koalition ausgesprochen hatten. Der Bezirksvorstand wird verpflichtet, die Abgeordneten des Bezirks Ostsachsen, die gegen die Landtagsauflösung gestimmt haben, nach dem Parteistatut von ihrem Abgeordnetenposten abzuberufen.**

**Der Berliner Hochbahnstreik beendet.**  
Berlin, 19. November. Die Versammlung der streikenden Hochbahnarbeiter hat heute, nachdem in einem ersten Beschluß die Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt worden war, schließlich mit dem Ergebnis geendet, daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Fortführung des Streiks nicht zustandekam. Die Arbeit wird infolgedessen Donnerstag früh in vollem Umfang wieder aufgenommen.

**Auflösung der Bremer Bürgerchaft.**  
Bremen, 19. Nov. In der Bürgerschaftssitzung am Dienstag wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Auflösung der Bürgerchaft gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen Volkspartei und der Christlich-sozialistischen Volkspartei angenommen.

**Ludendorff bleibt in München.**  
Nach einer Meldung des Berliner „Tag“ aus München trifft die Blättermeldung, wonach General Ludendorff seinen Wohnsitz von München nach Preußen zurückverlegen werde, nicht zu.

**„Die Zeit“ als Morgenblatt.**  
Die „Zeit“, das Berliner Organ Stresemanns und der Deutschen Volkspartei, teilt mit, daß sie vom 1. Dezember ab nicht mehr als Abendblatt, sondern als Morgenblatt erscheinen wird.

**Personalabbau in Preußen beendet.**  
Berlin, 19. Nov. Das preussische Kabinett fließt den Personalabbau für beendet an und ist, wie wir erfahren, entschlossen, von der Personalabbauverordnung keinen Gebrauch mehr zu machen.

**Selbstmord eines Kommunistenführers.**  
Mannheim, 19. November. Der Kommunist Wilhelm Stumpf, der vor einer Woche unter dem Verdacht, sich eines Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik durch Teilnahme und Leitung einer kommunistischen Hundert-

schaft schuldig gemacht zu haben, verhaftet worden war, hat sich in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses erhängt.  
**Bahnabwertung im mitteldeutschen Kohlenbergbau.**  
Galle, 19. November. Die an dem Tarif für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeitnehmerorganisationen haben unter Führung des Bergarbeiterverbandes den Tarifvertrag und das durch Schlichtspruch gegen den Willen der Arbeitnehmerverbände geschlossene 10- bzw. 12-Stundenarbeitsabkommen gekündigt mit dem Ziel einer Verbesserung des Tarifvertrages und der Verkürzung der Arbeitszeit.

### Aus Stadt und Land.

Aus, 20. November.

**Witterabend.** Heute, Donnerstag abends 8 Uhr findet wieder Witterabend im Stadthaus, Säuglingszimmer, statt. Vortrag über Mutterrecht und Mutterpflicht, wozu alle jungen Mütter, auch die ledigen, eingeladen sind.  
**Gelegentliches Messerstecher.** Gestern abend in der 9. Stunde brachte der in der Kuerhammerstraße wohnhafte Kaufmannlehrling Erich Herberd Besold im Verlauf eines Streites auf der Weimertstraße dem Schuhmacherlehrling Kurt Vorstmann zwei gefährliche Messerstiche in der Lungengegend bei, die die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus nötig machten. Der Messerstecher, der heute morgen vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, sieht seiner Bestrafung entgegen.

**Im Anzeiger gebracht** wurden drei junge Burken unter 17 Jahren, weil sie am vergangenen Sonntag Lampenlaternen gestohlen hatten.

**Bezirksobstbauverein.** Baumpflanzkursus des Herrn Oberamtsratsmeisters Bellid: Sonnabend, den 22. November nachm. Kulturproben in der neuen Scherbergartenanlage am Fischen bei Aus. Abgang 42 Uhr vom Blauen Engel.

**Die Mietsfesslegung.** Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei in Dresden meldet: Der sächsische Hausbesitzerverein wendet sich, wie verschiedene Zeitungen berichten, dagegen, daß das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium vom Verband der sächsischen gemeinnützigen Bauvereinigungen ein Gutachten über die Mietsfesslegung begehren hat. Das Gutachten ist begründet. Das Recht, Unterlagen für die Mietsfesslegung von möglichst vielen Stellen bezuziehen, von denen eine sachkundige Auskunft zu erwarten ist, kann dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium nicht bestritten werden. Die Gefahr einer einseitigen Bewertung dieser Unterlagen wird schon dadurch ausgeschlossen, daß vor jeder Mietsfesslegung der Mieter eine Besprechung mit den Vertretern der Hausbesitzer und Mieter abgehalten wird, wobei diese genügend Gelegenheit haben, ihre Belange wahrzunehmen.

**Opferwoche der deutschen Wirtschaft.** Im Dezember findet die Opferwoche der Deutschen Wirtschaft statt, in der die von der Reichspostverwaltung zugunsten der Deutschen Wirtschaft herausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken in weitestem Umfang Verwendung finden sollen. Die Spitzenorganisationen der Industrie, des Handwerks, des Handels, der Banken, Versicherung und Landwirtschaft haben einen gemeinsamen Aufruf erlassen, in dem die deutsche Wirtschaft aufgefordert wird, die Geschäftspost während der Opferwoche mit den Wohlfahrtsbriefmarken zu frankieren.

**Sächsische landwirtschaftliche Ausstellung.** Der Landeslandwirtschaftsverband plant im Laufe des Sommers 1925 die Veranstaltung einer allgemeinen sächsischen landwirtschaftlichen Ausstellung. Zur Ausstellung gelangen Tiere und tierische Erzeugnisse, Pflanzen und pflanzliche Erzeugnisse sowie wissenschaftliche Darstellungen. Eine Beteiligung der Industrie mit Maschinen ist in Aussicht genommen.

**Beierfeld.** Gemeindevorordnetenversammlung des Gefängniswärtervereins erhielt zur Anschaffung von Ausstellungsgegenständen ein kurzfristiges Darlehen. Der zweite Polizeibeamte, Oberwachtmeister Müller, soll als zweiter Vollstreckungsbeamter verpflichtet werden. In gleicher Weise, wie der Staat, genehmigt die Gemeinde einen Beitrag zur Krankenversicherung der Gemeindebedienten. Die Gebühren der Gehilfen werden auf 6, 9 und 12 Mark erhöht bis zu dem vom Gemeindevater in Aussicht gestellten Regelungsbeschluss. Der Gaspreis wurde für Oktober auf 24 Pfg., für November auf 23 Pfg. für einen Kubikmeter und der Holzpreis auf 1,20 M. für 1 Zentner, bei einer Abnahme von über 400 Zentner auf 1,10 Mark für 1 Zentner festgelegt. Die Straßensanierung soll wieder in vollem Umfang eingerichtet werden. In die Ausschüsse zur Vorbereitung wurden verwiesen eine Eingabe um Entschädigung für Bauarbeiten in einem Gemeindefeld; zwei Eingaben Wohnungsuchender; die Neuregelung des An-

schlagwesens und ein Antrag der bürgerlichen Fraktion auf Anstellung eines weiteren Polizeibeamten. Das Ortsgericht über die Deckung der Kosten der Gemeinde für die wissenschaftliche Fleischschau wurde angenommen. In zwei Schanzenlaubmischfällen wurde die Bedürfnisfrage apertam. Einem Antrag auf Abhaltung öffentlicher Wohnungsausschreibungen soll nach Möglichkeit entsprochen werden. Einem Ansuchen um käufliche Ueberlassung einer Gemeindefeldstelle an der Ritterstraße zur Errichtung eines Dreifamilienhauses wurde bedingungsweise entsprochen. In der nächstöffentlichen Sitzung wurde über Bauarbeitenentscheidungen beraten.

**Leipzig.** Falsch abgeprüften. Am Hauptbahnhof sprang eine 40jährige Ehefrau eines Eisenbahninspektors falsch von einer Strassenbahn ab, kam unter die Plattform des dritten Anhängewagens zu liegen, wurde geschleift und erlitt Verletzungen, an denen sie starb.

**Dresden.** Reichsbund für Aufwertung. Nach einer Meldung aus Berlin ist dort ein Reichsbund für Aufwertung gegründet worden, der die gesamten Kleinrentner- und Sparerbände umfaßt und energisch den Bestrebungen entgegentritt, die Aufwertungsfrage zu einem politischen Geschäft zu machen.

**Dresden.** Veranstaltung für das Volksoffer. Am Sonnabend fand auf dem Theaterplatz die große Veranstaltung der Reichswehr für das sächsische Volksoffer unter großer Beteiligung statt. Reichswehrmusik wechselte ab mit Posaunenchor der Inneren Mission und Blebern der Sänger des Julius-Otto-Bundes. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine wundervolle bengalische Beleuchtung der katholischen Hofkirche, des Zwingers, Theaters und italienischen Dörckens.

### Kunst und Wissenschaft.

**Wachkonzert in der Nikolaikirche.** Die gestrige Kirchenmusikalische Aufführung stand im Zeichen Bachs. Mit seinem Blick hatte Herr Kantor Semmler die Vortragsfolge so gewählt, daß uns Bach auch von der Seite entgegentrat, von der wir ihn noch am wenigsten kennen und die ihn uns doch erst recht kennen lehrt. Denn in den Kantaten, auch in den getrennt aufgeführten, öffnet uns Bach sein Herz, sehen wir die Fülle seines Gemütes, lernen wir ihn lieben. In ihnen spricht er am verständlichsten von dem Laien und zu den Menschen unserer Tage. Es ist eine ganze Welt mit all ihren Leiden und Freuden, ihren Erhebungen und Enttäugungen, die sich in diesen Wunderwerken spiegelt, eine Welt, die zu dienen durch Aufrichtung und Trostspendung aller bemußt denkenden Kreatur, die ewig sein muß, weil sie einzig ist.

Eingeleitet wurde die gestrige Aufführung durch Bachs Präludium und Fuge D-dur, wobei sich Herr Oberlehrer P. S. H. an der Orgel als ganzer Musiker mit einem außerordentlichen Feingefühl für Stil und Stimmung behauptete. Mit seinem verstärkten Kirchenchor brachte Herr Kantor Semmler zwei Lieder für gemischten Chor: „Der liebste Sonne Licht und Pracht“ und „Dich bet ich an, mein höchster Gott“ zu beständlichster Wirkung. Die Ausführung der Chöre durch den in seiner Zusammensetzung gut ausgeglichenen Kirchenchor zeugte von einem fleißigen Studium der Vorträge. So wohl vorbereitet, konnte es nicht fehlen, in die Tiefen der Werke einzudringen. Die Ausführung des Hauptwerkes, der Kantate „Du Hirte Israels“, war eine Darbietung in absoluter Sicherheit und Klarheit, von echt Bach'schem Geiste durchweht. Solisten und Chor wirkten erfolgreich zusammen und führten das Werk zu der Höhe, die der ihm innewohnende Wert zur Voraussetzung hat. Kammeränger P. S. H. Leipzig sang die Tenor-Partie und entledigte sich seiner Aufgabe in lobenswerter Weise. Auch der langvolle Bariton des Herrn Schuldbreitner J. H. in G-dur kam in dem großen Gotteshaus zu wirkungsvoller Geltung. Orgel und Klavier (Gembalo) wurden von den Herren Pöhlner und Semmler gemistert, die sich als Bach-Interpreten von sicherem Können erweisen. Als weitere Solisten betätigten sich noch Herr Hermann Lauter (Flöte), der sich bei der Wiedergabe der hohen Anforderungen an die Interpretation stehenden Sonate in G-dur für Flöte und Klavier mit Ehren behauptete, und Herr Kapellmeister Drechsel, der bei der von Kammeränger P. S. H. gesungenen Arie aus der Kantate „Es ist das Heil uns kommen her“ mit innigem und feinen Gesang die süßigste Violine spielte. Alles in allem: Herr Kantor Semmler darf mit hoher Befriedigung auf seine Veranstaltung zurückblicken. Alle Mitwirkenden hatten sich unter seiner Leitung ganz in den Geist des größten Schöpfers evangelischer Musik versenkt und wirkten infolgedessen nachhaltig auf Geist und Gemüt der anhängigen Hörer ein. Dem Konzert wäre ein weit größerer Besuch zu wünschen gewesen.

## Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.  
(27. Fortsetzung.)

Und wenn in diesem Augenblick Bebercht Volkmar selbst vor sie hingetreten wäre, sie hätte ihm ins Gesicht gesagt: „Ich kenne Sie nicht!“ Die Verzweiflung, sich ihr großes, schönes Bild nicht rauben zu lassen, würde ihr auch zu dieser Höhe den Mut geben.

„Aber Sie wissen doch, daß er in Ihnen glaubte, eine Erscheinung zu sehen, die Mittagsgöttin, die in den Feldern umgeht? Und daß Sie ihn zu einer großen Oper begeisterten, die ihm Ruhm und Gold und Ehren bringen soll, wie er sagt?“ forschte Raemi erbarmungslos weiter mit einem scharfen, keinen Bogen, das Duwe verriet, wie sie als Nebenbuhlerin gefaßt wurde und wie die Leidenschaft Raemi heiligerisch machte.

„Ich glaube, Sie irren sich, das wird wohl eine andere Begegnung gewesen sein,“ erwiderte die junge Frau achselzuckend mit zuckender Natürlichkeit. „St. denn Ihr interessanter Herr Better, der so große Zukunftskühne hat, in dieser Gegend?“ fügte sie gleichmütig hinzu.

„O nein, er ist längst fort und es wird wohl besser für ihn sein, wenn er fürs erste nicht wiederkommt. Ich glaube, es ist ein gefährlicher Boden hier für ihn, wo Mittagsgöttinnen umgehen,“ war die spöttische Antwort, der wieder das Schille nachfolgte. In diesem Augenblick kamen Herr von Quary und der Pastor den Kleweg daher und wie erlöst wandte sich Duwe ihnen zu. Sie wollte die paar Steintrümpfe von der kleinen Klippe hinunter ihnen entgegen gehen, doch

blühlich überkam sie eine Schwäche mit heftigem Uebelbefinden - sie wankte und setzte sich totendack auf die Stufen, sonst wäre sie gefallen.

Man war sofort hilfsreich um sie bemüht und Herr von Quary trug sie mehr, als daß er sie führte, in das Haus, wo die gute Frau Pastor sich mit mütterlicher Sorgfalt ihrer annahm und sie bald wieder herstellte. Und hier, in einem stillen Winkel, wo man sie ein Weilschen ausruhend liegen ließ, überkam sie zum erstenmal das Gefühl, daß eine Veränderung mit ihr vorgegangen war, und was konnte das anders sein, als daß sie ihrer höchsten Lebenserfüllung, dem Muttertum entgegenreife? Es war wie ein großer, seliger Schreck, und als Frau Pastor ihr freundlich zuredete, daß dieses kleine Unwohlsein gewiß nur Guten für sie bedeute und ihr zugleich mütterliche Ratsschläge erteilte, ließen ihr Tränen der Freude über die Wangen und sie küßte ihr dankbar die Hände, die sie pflegten.

„D. Sie glauben nicht, wie wohl das tut, so viel Liebes zu genießen, wenn man, wie ich, heimatlos und allein gewesen ist!“ sagte sie mit inbrünstigem Dankgefühl. Und damit hatte sie das ganze Herz der Frau Pastor gewonnen. Die neue, große Hoffnung verdrängte selbst die Schatten, die Raemi heute herausbeschworen; ihr Bild war zu überwältigend, es konnte nicht dauernd verbunkelt werden. Vor ihrem hellen, frohen Lachen mußten alle bösen Geister fliehen, sie hatte kein Gefühl von Schuld.

Auf der Heimreise hielt ihr Gedanke sie im Arm und stärkte ihr soviel Liebes, Hürtschmerz zu über ihre Mutterhoffnungen, die Frau Pastor ihm als ganz sicher bestätigt, daß sie in einem Atem lachte und weinte vor seliger Freude.

Raemi schrieb noch an demselben Abend zwei Briefe. Der erste galt ihrem Better Bebercht, mit dem sie sonst nicht in Korrespondenz stand, denn er war kein Briefschreiber, höchstens kam eine Karte von ihm an die Pfarre, die von irgendeinem Ausflüg einen Gruß brachte. So schrieb sie ihm auch nur einen kurzen Gruß aus Watschne, aber der Brief hatte eine Nachschrift. Sie lautete:

„P. S. Deine Mittagsgöttin war heute bei uns. Es wird dich interessieren, daß die ehemalige Gouvernante ihren alternden Bringsal, Herrn v. Quary auf Watschne, geheiratet hat, - ein dühches Bildnis, so von heute auf morgen. Was ich einmal deinen Namen nannte, erzählte sie, daß sie dir im Feld begegnet sei. Ja, solch eine gute irdische Versorgung ist doch besser als Göttin spielen.“

Auf diesen Brief bekam Raemi als eine Antwort. Als Bebercht Volkmar ihn gelesen, allein auf seiner Arbeitsstube in einem Bortort Berlins, lachte er laut auf. Seine Mittagsgöttin eine Gouvernante! Heilich, er erinnerte sich, einmal solch einem bedrillten Wesen in der Umgebung von Watschne begegnet zu sein. Schade, daß Raemi sich seit einiger Zeit auf den Klatsch verlegte, sie hatte doch den Stoff zu Besseren in sich.

Und dann verank er in Traumerei. Die enge Stube mit dem Bild auf den häßlichen Hinterhof verschwand, als hätte irgendeine Kiese sie verschluckt. Vor seinem visionär werdenden Bild dehnte sich die Welt des wogenden Feldes, und er atmete den Geruch vom reifen Korn und blühendem Gras. Er, welche Kräfte hielten ihn umschlungen und ein helles, dühches Bienenpaar trank süßen Lebenssaft von den kleinen im Wälschenweben des heiligen Raums. (Fortsetzung folgt.)

### Kommunalpolitisches.

**Wichtige Beschlüsse des städtischen Gemeindevorstandes.**  
 Dresden, 17. Nov. Am 12. d. M. fand die 8. Sitzung der Gemeindevorstandes statt. Dabei wurden neben der Erledigung einer größeren Anzahl von weniger bedeutenden Angelegenheiten folgende Beschlüsse gefasst:  
 Es wurde festgestellt, daß trotz der nicht zweifelsfreien Fassung in § 160 des Gem.-O. die Bezirksstadtmitglieder, die im Bezirkshaus sitzen, selbstverständlich Stimmrecht im Bezirkstag haben müssen.  
 Im Anschluß an früher gefällte Entscheidungen, wonach Ortsvereine vom Gemeindevorstand zu unterscheiden sind, wurde entschieden, daß Satzungen von Gemeindeverbänden vom Vorstand und Satzungen von Bezirksverbänden vom Bezirksausschuß (durch den Amtshauptmann) zu unterscheiden seien.  
 Ferner wurde entschieden, daß Ausschüsse für den Bezirksverband nicht des Amtshauptmanns, sondern die Amtshauptmannschaft sei.  
 Der Zweifel, für welche Zeit die Bürgermeisterversetzter nach § 89 der Gemeinde-Ordnung zu wählen sind, wurde dahin erklärt, daß die Wahlberechtigte ebenso wie für ehrenamtliche Mitglieder des Gemeindevorstandes drei Jahre betragen.  
 Eine kleine Gemeinde von etwa 1200 Einwohnern hatte ein Ortsgesetz vorgelegt, nach dem die Zahl der berufsmäßigen Beamten einschließlich des Bürgermeisters auf 7 festgesetzt wurde. Der dagegen gerichtete Einspruch des Bezirksausschusses wurde bestätigt, da eine so große Beamtenzahl im Verhältnis zur Größe der Gemeinde mit einer ordnungsmäßigen Verwaltung nicht zu vereinbaren sei.  
 Die Gemeindevorordneten einer Gemeinde von etwa 6000 Einwohnern hatten auf das ihnen vom Bezirksausschuß überlassene Vorlaufsrecht an einem mitten in der Gemeinde gelegenen, für Märkte, Sport usw. geeigneten Platz verzichtet. Diesen Beschluß hatte der Gemeindevorstand beanstanden. Die Gemeindevorstandesversammlung hat entschieden, daß der Beschluß einen höheren Nachteil für die Gemeinde befürchten lasse (Gem.-O. § 90) und der Gemeindevorstand deswegen zu seiner Ausführung nicht verpflichtet sei.  
 Der Hausbesitzerverein einer Vorortsgemeinde hatte dagegen Widerspruch erhoben, daß die Gemeinde die Straßenreinigung selbst übernehmen und eine Straßenreinigungsgeldgebühr von den Grundbesitzern verlangen dürfe. Die Gemeindevorstandesversammlung hat der Beschwerde nicht entsprochen, da die Maßnahme weder gesetzlich noch eine schuldhaftige Beseitigung einer Gemeindefauna bedeute.

### Gerichtssaal.

Unter Appell

„Schlagfertig“ ging es in einer Verhandlung vor dem Chemnitzer Schöffengericht zu, die gegen den 60-jährigen Händler Rudolf Kurt Wänzig aus Chemnitz geführt wurde, der beschuldigt wurde, in den Monaten Mai und Juni Großhandel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs — mit Gewürzen, Bohnen, Salmiak, Pastillen usw. — getrieben und zwei Hunde aufgefressen und geschlachtet zu haben, um aus ihrem Fleisch Damerwurst zu fabrizieren. In dieser Wurstfabrikation ist es jedoch nicht gelungen, weil der von Wänzig gebundene Schläpfergehilfe es ablehnte, sich an dieser unappetitlichen Beschäftigung zu beteiligen.  
 In der Verhandlung vor dem Schöffengericht war der Schläpfergehilfe, der wegen dieser Sache keine Strafe schon weg hat, als Zeuge geladen. Erklärlicherweise waren seine Aussagen für Wänzig nicht gerade entlastend. Das erbot sich so, daß er dem vor ihm stehenden Schlichter mit Wucht gegen die Weine trat; der aber — nicht laut — drehte sich um und hatte seinen ehemaligen Schwager zwischen den achtungserweckenden Franken, ehe man es sich versah. Im Handumdrehen wurden die beiden Gegner durch den Justizwachmeister zwar getrennt; aber die weitere Vernehmung des Zeugen verlief dennoch recht stürmisch, und verschiedentlich standen sich die beiden Kampfkämpfer noch schlagbereit gegenüber.  
 Da es bei der Hundewurstfabrikation beim Versuch geblieben ist, wurde Wänzig nun wegen Uebertretung des einschlägigen Schlachtbestimmungen zu 8 Wochen Haft und wegen unerlaubten Großhandels außerdem zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt. Was von der Polizei beschlagnahmte Hundfleisch und an Stelle der unbefugten gehandelten Ware — 500 Mark — wurden eingezogen.

### Neues aus aller Welt.

Zwei Arbeiter festgenommen. Inmenstadt, 19. November. Arbeiter und Wiedemann, die den Stationskommandanten Junter aus Krumbach ermordeten und hierauf die Remminger, Müllersener und Krumbacher Gegend unsicher machten, wurden gestern Abend in einer Alpbütte bei Sonthofen festgenommen.

**Die Frau lebend begraben.** In Jabor bei Preßburg hat die Gendarmerei ein gräßliches Verbrechen aufgedeckt. Der dortige Kaufmann Karl Puschas lebte schon lange in Unfrieden mit seiner Frau. Vor einiger Zeit ist die Frau auf rätselhafte Weise verschwunden. Es kam der Verdacht auf, daß Puschas seine Frau mit einem Beil am Kopfe schwer verwundet und dann in noch lebendem Zustande im Garten seines Hauses begraben hat. Puschas hatte ein Liebesverhältnis mit seinem Dienstmädchen, und da die Frau das Dienstmädchen aus dem Hause entfernen wollte, entschloß sich das Paar zu der graufigen Tat. Beide wurden verhaftet.

**Eine Million Lire gestohlen.** In Mailand wurde aus einem Postwagen im Hauptbahnhof eine Kassetten mit einer Million Lire gestohlen. Der Diebstahl geschah anscheinend während der Fahrt des Postwagens, denn als dieser im Hauptbahnhof einlief, war die volle Kassetten mit einer Leeren vertauscht. Ein kürzlich von Neapel nach Mailand berufener Postbeamter namens Giuseppe Frischetto ist geflüchtet und konnte bisher nicht verhaftet werden.

**Reuigkeit im Schneekurm.** Ein eifriger Nordwestkurm durchgeführte Reuigkeit. Viele Menschen wurden ungeweckt. Zwei Personen erlitten Schädelbrüche, vier Personen wurden getötet, viele haben ein Bein gebrochen.

### Bunte Zeitung.

Franken als Barometer.

Die Frau ist nicht nur in übertragendem Sinne das Barometer, das die Stimmungen in einem Haushalt am feinsten anzeigt, sondern sie ist auch Barometer im eigentlichen Sinne des Wortes, indem sie für das Wetter ein sehr feines Gefühl hat. Es ist ja eine uralte Erfahrung, daß das weibliche Geschlecht sensibler ist als das männliche, daß es dem Reich der Ährnung und des Unbewußten näher steht; so befißt auch die Frau für Witterungserscheinungen ein sehr feines Empfinden, und gerade die gestalteten Frauen sind Witterungserscheinungen im höchsten Maße unterworfen gewesen. Die Befehle der gesellschaftlichen Vornamen geben dafür ein bezeichnendes Beispiel: Wie andere Leute das Datum, so stellt sie einen kurzen Wetterbericht an die Spitze ihrer Schreiben, und sie erklärt, daß man aus den Witterungsangaben sofort die Stimmung erkennen könne, in der der Brief geschrieben sei. Die erstaunliche Feinfühligkeit der Frauen in bezug auf die Witterung hebt Hippis Clar in einem Aufsatz hervor, in dem sie sehr interessante Beobachtungen mitteilt. „Sehr häufig“, schreibt sie, „kann man von den Frauen die Bemerkung hören: Ich weiß schon, wenn Ostwind ist, ohne die Nase zum Fenster hinausgestreckt zu haben, denn dann fühle ich mich so schlecht und reizbar.“ Andere wieder meinen, „wenn ich am Morgen erwache, so spüre ich sofort, ob Westwind herrscht. Dann ist eine gewisse Weichheit in der Luft, die mir ein leichtes und glückliches Gefühl erregt. Mein Haar ist glänzender und läßt sich leichter aufstecken, als zu anderen Zeiten, und ich habe die Empfindung, daß ich nie so gut aussehe, wie bei Westwind.“ Der Zustand des Frauenhaars ist wohl das beste Barometer, das die Frau für die Wetterbeobachtung hat. Es gibt Damen, die sogar behaupten, sie könnten immer voraus sagen, wenn es regnen wird, weil sich dann ihr Haar viel deutlicher in natürliche Wellen legt als sonst. Das eigentümliche Knistern des Haars, das man am Morgen beim Frisieren wahrnimmt, findet im Winter trockene Kälte an. Andere Frauen wieder, die als solche menschliche Barometer gelten können, spüren in ihren Augen eine gewisse Ermüdung und Spannung, bevor es schneit. Die Frauen, die sich besonders wohl fühlen, wenn Schnee in der Luft liegt, sind selten, denn die Schneeluft ruft auf der Haut eine Empfindung der Trockenheit und Rauheit hervor und erregt manchmal sogar ein recht unangenehmes Brennen. Aufgesprungene Lippen sind ein anderes Anzeichen der Witterung, das man an Frauen wahrnehmen kann. Man bekommt aufgesprungene Haut am häufigsten bei Nordostwind, und da die Lippen der Frau besonders leicht angegriffen werden, so kann man an ihnen deutlich das Auftreten dieses Windes erkennen.

Eine „Wunderfrau“ entlarvt.

Die Polizei belagerte in einem Brüsseler Zimmer die Villa des „Pilgers und Apostels“ Herrs Georg Wanascau. Georg Wanascau hatte behauptet, vermöge göttlicher Eingebung franks Menschen heilen zu können, indem er die Krankheit auf sich nehme. Da verschiedene Betrugsanzeigen gegen ihn eingingen, schritt die Polizei zu seiner Verhaftung, die ihr aber erst nach einem längeren Kampfe mit den Anhängern des Propheten und Wunderkürsers gelang. Als man in die Villa eingebrochen war, entdeckte man eine höchst geheimnisvoll ausgestattete Kapelle, in der Wanascau einen wunderlichen Kult gelebret hatte. Noch merkwürdiger war das Resultat, das die körperliche Untersuchung des Wunderkürsers ergab. Es stellte sich heraus, daß man eine Frau vor sich hatte. Die Erhebungen ergaben, daß Georg Wanascau in Wirklichkeit Berta Wrasel heißt, 38 Jahre alt und die Tochter eines mit einer Belgierin verheirateten Fischhändlerwirts ist. Die Wrasel war früher Kabarettkünstlerin und trat in einem männlichen Kostüm als „Poete hermaphrodite“ im Kabarett zum „Schwarzen Kater“ auf. Im Kriege beschäftigte sie sich als Spionin. Nach dem Kriege behauptete sie, sie leide an Paralyse, begab sich in die Wallfahrtskirche Cal bei Brüssel, wo sie nach ephemerer Bekanntschaft erklärte,

geheilt zu sein. Von da an begann sie ihre Wunderkuren als Wunderkürer.

### Technische Rundschau.

**Fließendes Land-Luftkurbine.** Ingenieur Flettner hat, dem „Berl. Silberblatt“ zufolge, einen Turm konstruiert, durch den es, ähnlich dem Prinzip des Windkraftschiffes, möglich gemacht wird, die Luftströmungen auf dem Festlande der Gewinnung von Kraftenergien dienstbar zu machen. Versuche, die an Hand eines Modells in der Umgebung Berlins gemacht wurden, haben bestätigt, daß diese Erfindung die Verwendung von Brennstoffen zwar nicht ganz ausschalten vermag, dagegen bei starken Windströmungen sehr bedeutende Ersparnisse an Heizmaterial zur Kraftzeugung zu erzielen vermag. Die konstruktiven Grundzüge und ihre praktische Anwendung beruhen im allgemeinen auf denen einer Windmühle. Allerdings mußte eine technische Verfeinerung und die Anwendung der neuesten technischen Erfindungen beachtet werden, um ein Instrument zu schaffen, das alle Nachteile der früheren, zur Gewinnung bedeutender Kräfte untauglichen Windmole als ausschaltet. Der Gedanke Flettners ging dahin, eine Luftturbine zu schaffen. Nach den bisherigen Entwürfen handelt es sich um Türme, die in ihrer Form und Konstruktion dem Eiffelturm ähnlich sind, ohne ihn in der Größe und Höhe zu erreichen. An der Spitze befindet sich ein Propeller, der an den Enden sich plötzlich stark verbreitert.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Mannheim, 19. November.** Deuts vormittag fuhr im Bahnhof Neckarstadt wahrscheinlich infolge Versagens der Kranse ein Güterzug über die Drehscheibe auf die Prellmauer auf. Die Lokomotive bohrte sich etwa 1 Meter tief ein. Der Schaden ist groß.

**Berlin, 19. November.** Eine kombinierte Fußballmannschaft des Klub Francese spielte heute gegen die Fußballmannschaft des Berliner Klubs Tennis Borussia. Die deutsche Mannschaft siegte 4:1 (Halbzeit 2:0).

**Berlin, 19. November.** In der gestrigen Sitzung der Interkommission beim Statistischen Reichsamte wurden laut Lokalangelegenheiten von verschiedenen Seiten starke Bedenken gegen die bisherige Berechnungsart der amtlichen Lebenshaltungskosten geltend gemacht. Das Statistische Reichsamte werde infolge dessen bis auf weiteres die auf Grund der Interkommissionen Reallohnberechnungen einstellen. Nach Zustimmung mit den statistischen Ämtern der Länder werde das Statistische Reichsamte der Interkommission in einer auf den 2. Dezember anberaumten Sitzung neue Vorschläge über die Interkommission unterbreiten.

Eine noch wenig bekannte Bergküstung, welche der Staat Schülern höherer Lehranstalten bietet, verdient es, einmal in der Öffentlichkeit erörtert zu werden. Alle diejenigen, welche höhere Schulen nicht im eigenen Wohnort haben, sondern auf getraubende Verkehrsmittel oder kostspielige Pensionen angewiesen sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß der staatlichen Oberschule (Realschule und Oberrealschule) in Schneeberg ein Schülerheim angegliedert ist. Für monatlich 28,00 Mark findet ein Schüler gesunde Wohnung mit kräftiger, ausreichender Ernährung, Beaufsichtigung der Schularbeiten, Sport und Spiel usw. Zum Besuche der Eltern gibt die Staatsbahn Fahrkarten zu ganz billigen Preisen ab. Zweck näherer Auskunft wende man sich an die Schulleitung oder den Elternrat der Oberschule zu Schneeberg.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Geerfurth. Druck u. Verl.: Neer Druck- u. Verlagsdruckerei, m. b. H., Wwe.

### Fischmarinaden.

- Brathering, 4 Liter Dose, ca. 18/19 Stück 2.05
- Bismarckheringe, 4 Lit. Dose, ca. 36/38 Stück 3.05
- Rollmöps, 4 Liter Dose, ca. 28/30 Stück 3.95
- Hering in Gelee, 4 Liter Dose 3.95

### Kaufhaus Schocken



**SINGER**  
 Schöne und zuverlässige Nähmaschinen  
 SINGER CO. NÄHMASCHINEN AG. GERM.  
 Ausl. Erzeugnisse, Bahnhofstraße 36.



**Dixie**  
 Henkel's Seifenpulver  
 Ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

**Maschinenschreiber (in)**  
 zur Ausfüllung für sofort gesucht.  
 Rechtsanwalt Siegel, Wwe.

**Für den Winter. Prima Tafeläpfel.**  
 2500 von ca. 45 Pfd. No. 100. 7.50 per Kiste, liefert gegen Nachnahme ab bester Qualität. Lieferverträge gesucht.  
 Paul Lotz, Mühlhausen i. Thür.

Wir suchen für einen Norweger per sofort  
**möbliertes Zimmer.**  
 Ernst Geher u. Co.

# DANK!

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, unseren Herren Chefs für die uns an unserem Jubeltage zuteil gewordene hohe Ehrung und reiche Beschenkung aufrichtig zu danken.

Aue, den 20. November 1924.

Die Jubilare  
der Sächsischen Metallwarenfabrik  
August Wellner Söhne  
Aktiengesellschaft.

## Eine Verpackung Ein Preis



Sie können sich nicht irren. „Schwan im Blauband“ ist nur in einer Packung zu haben und wird in jedem Laden zum gleichen Preise von 50 Pfennig das Halbpfund verkauft. Es besteht also keine Schwierigkeit, beim Einkauf gleich das Beste zu wählen. Die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ stellt das Ideal dar, nicht nur wegen der hygienischen Herstellung, sondern auch durch unser Klirverfahren.

Urteilen Sie selbst durch einen Versuch!

# Schwan im Blauband

frisch gekirmt



## Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis Sonntag:  
Ein Großfilm der amerikanischen Filmindustrie

### Der Einbruch in die Peyton-Bank

Sensationelles Abenteuer in 7 Akten.  
Als Darsteller eine Reihe der bekanntesten amerikanischen Filmgrößen.

Außerdem:

Tom Mix, der Liebling des Publikums in dem Fox-Film:

### Der Herr der Steppe

Ein Prairie-Film in 6 Akten.

Dieser Film mit

Tom Mix u. seinem Pferde Tony in der Hauptrolle läßt in prachtvollen Bildern das wilde Leben der Prairie an uns vorüberziehen.

Nach Bedarf als Einlage:

### Das verlebte Seebad.

Lustspiel in 2 Akten.

Täglich 2 Vorstellungen. Beginn 6 und 1/2 9 Uhr.

Sonntag nachmittag 2 bis 5 Uhr Kinder- und Jugend-Vorstellung mit dem Tom Mix-Film: „Der Herr der Steppe“ und einem Beiprogramm.

Kleine Anzeigen  
haben guten Erfolg im  
Auer Tagesblatt.

## Die erste Sendung Nürnberger Lebkuchen

eingetroffen.

Hermann Heimer  
Wettin-Drogerie, Aue.

### Achtung! Achtung!

Empfehle von Freitag Mittag an  
prima junges fettes

### Maft-Hammelfleisch

Pfund 70 und 80 Pfg.

Emil Köhler, Fleischermeister,  
Walddorf-Sträßig.

Bahnstation und Telephon Teichwolfsramsdorf Nr. 10.

## Dampfkegel-Reparatur- und Reinigungs-Spezialgeschäft aller Systeme

übernimmt alle ins Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere solche zur revisionsmäßigen Untersuchung und Reinigung, sowie bei Reparaturen und Abbrüchen von Kesseln kalten wir uns bei billigster Preisberechnung unter fachmännischer Ausführung allen Herren der Industrie bestens empfohlen.

Einer wohlwollenden Berücksichtigung unseres Unternehmens entgegenstehend zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Willy Kiefling  
Kesselschmied  
Guteborn 8  
bei Meerane.

Albert Bange  
Kesselschmied  
Meerane, Albertstr. 21  
Telefon 448.

## Emaillwaren

vorwiegend Eimer, 28 cm, mit und ohne Ausguß, Kaffeekannen, Kinderteller in weiß, grau und dekor, kauft laufend gegen Kasse

Friedrich Schrag,  
Hilchenbach (Westf.)

Blusen-

## Riesen-Auswahl

Meter 1.30 bis 2.80

Streifen

Kaufhaus Max Weichhold.

## Billige Schürzen

solange Vorrat reicht.

Damenschürze, Jumperform, la Satin . . .	1.65
Damenschürze, Jumper- und Wienerform . . .	2.25
Damenschürze, la blau Leinen, doppelseitig, extra weit . . .	1.95
Damenschürze mit Träger u. Besatz, la Leinen, doppelseitig . . .	2.75
Damenschürze, la Satin, Jumperform, extra weit, moderne Muster . . .	3.85
Diverse Wiener-Schürzen, la Satin . . .	2.25

Mädchenschürze, la Water, Hänger ausgeboigt, 50 cm . . .	2.15
Mädchenschürze, schwarz Lüsler, bunten Besatz . . .	1.95
Knabenschürze, schwarz Lüsler, 45 cm . . .	1.95
Große Auswahl in Strickjacketta Schals u. Mützen Stutzen	

21 Meinzer, 21  
Aue, Wettinerstraße

## Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachmittag von 2 Uhr an  
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

## Anzugstoffe

Billigste Preise!  
A. H. Streicher  
Crimmitschau i. Sa.  
Muster liegen aus und Bestellungen werden angenommen bei:  
Herm. Schwammakrug,  
Aue, Auerkammerstr. 18.

Bemittlungsstellen.  
Gegeben:  
Zina Ernestine verw. Beyer  
geb. Bolgt, 75 B., A.-Wettin.

## Thalysia Hafergrieß

gesündeste  
Säuglings-Nahrung  
und Familiensuppe.  
Alleinverkauf im  
Ergeb. Reformhaus  
Paul Winter, Aue,  
Goethestraße 3  
Nähe Rath's Kaffeehaus

## Bettfedern

Billigste bayer. Bezugsquelle für  
echt böhm.  
nur gute haltbare Sorten  
graue RR. 1.50, halbo. Kupf. 2.50  
weiße flaumige 2.50, sehr flaumreiche  
4.50, pa. Flaumkupf. 5.—, allerfeinst  
Flaumkupf. 6.50 u. 8.—, Brustflaum  
12.50 u. 15.—, alles pro Pfd. Neue fertige Betten  
aus 1a rot Inlett, 1 Oberbett, 1 1/2 schlüfrig 39.—,  
Rissen 12.50 weiße Füllung, 1 Unterbett 29.50. Muster  
u. ausführl. Preisliste umsonst. Versand von 9 Pfd.  
franko und sofort gegen Nachnahme.  
Josef Christl Nachf., Cham 425, bay. Wab.  
Umtausch gestattet oder Geld — Reelle Bedienung.



## GERÜSTETE KAFFEE'S Vorstellung im Gesellm. Aue

eigene Rösterei  
Wettin-Drogerie  
Herm. Heimer.  
Besserer junger Herr  
lucht möbl. Zimmer  
oder Schlafkelle.  
Angeb. unter N. 2. 5009 an  
das Auer Tagesblatt erbeten.

Schulmädchen  
als Aufwartung gesucht.  
Su melden 6-7 Uhr abends  
Schneberger Str. 6, 1 Ua.

## Nach Straburg (El.) tüchtig. Metalldrücker gesucht.

Jul. Beyer, Straburg, Krutenau 34.